

Zukunft des Vereins

Jugendabteilung des SV Lurup bedankt sich bei Trainern und Betreuern mit einem Grünkohlessen

Von einer jungen, aufstrebenden Masse könnte man ganz sicher sprechen. Jedenfalls tummeln sich mehr als 600 Fußballer in der Jugendabteilung des SV Lurup. „Wir haben derzeit 28 Mannschaften“, sagt Jugendobmann Wolfgang Witte mit einem gewissen Stolz. Ein enormer Zuwachs, vor sechs Jahren gab es noch acht Jugendmannschaften.

dern geht das nicht. Aber die Betreuer müssen natürlich alle Arbeiten, das ist nicht leicht zu koordinieren. So verfügen einige Mannschaften über einen regelrechten Trainerstab, andere haben lediglich einen Trainer. Witte geht dabei wie bei einer Beerenlese vor. Er beobachtet den immensen „Strauch“ Eltern, die am Spielfeldrand stehen. „Schau mal, du bist so oft hier,

schen gar nichts anderes mehr vorstellen. „Mit gezieltem Fußballtraining und Taktikschulung hat das noch nichts zu tun. Die Kleinen spielen den Ball völlig unnötig selbst ins Aus, dann bekommt der Gegner natürlich den Einwurf statt die eigene

Leute, besorgt und organisiert, treibt sie aber auch an. „Wir wollen diesmal zehn Teilnehmer zum Schiedsrichterlehrgang schicken. Tragt euch ein“, verkündet er vor dem Essen. Ebenso sollen sich Helfer melden für das 6. Jugend-Fußball-



Wolfgang Witte (m.) diskutiert mit Ulrich Dennert (li.) und Dennis Schulze.



Florian und Paulina Myftari (re.) haben eine D-Mädchenmannschaft gegründet, rechts sitzt Petra Klöster.

Der Zulauf zum SV Lurup ist enorm und basiert hauptsächlich auf Mundpropaganda. „Ich habe jeden Tag Anrufe: Wir sind gerade nach Lurup gezogen und ich habe gehört, beim SV Lurup...“, berichtet Witte. Ein paar knappe, gezielte Fragen und Witte kann den Eltern die passende Mannschaft für den Sprößling empfehlen. Ganz neu ist eine 1. D-Mädchenmannschaft gegründet worden, Florian und Paulina Myftari haben die Trainingsleitung übernommen.

kannst du dir nicht auch vorstellen, eine Mannschaft zu betreuen“, prüft Witte dann frugend die reife Frucht und oft – zack – liegt sie im Körbchen.



Andre und Maike Schnell sprechen über das 6. Jugend-Fußballcamp.

Es ist gar nicht mal der Zulauf der Kinder, der den Obmann beschäftigt. „Wir brauchen unbedingt Trainer und Betreuer“, sagt Witte. Die erfolgreiche Suche ist nicht ganz einfach, denn auch die Trainer haben Wünsche. „Sich mit einer Horde pubertierender Jungen herum-schlagen, das will auch nicht jeder. Ist ja auch nicht einfach“, erläutert er. Und auch die Trainingszeiten sind ein Problem. „Eine C-Jugend kann ich schon mal gegen 19 Uhr trainieren lassen, aber bei den jüngeren Kin-

Mit Geld lockt er sie nicht. „Herrje, es gibt ein paar Euro, das reicht nicht einmal fürs Benzin“, bedauert Witte. Witte kam übrigens vor sieben Jahren an den Job, weil er seinen Enkel zum Fußball begleitete.

Auch Ulrich Dennert hat er so geerntet. „Ich habe meinen Sohn immer zum Luruper Fußballkindergarten von Wolfgang Witte begleitet und dann hat er mich eines Tages angesprochen“, sagt Dennert. Er hat schließlich eine G-Jugend übernommen und kann sich inzwi-



Auch die Supersenioren waren zu Gast: Egon Paaschburg, Klaus Oldag und Fritz Müller (vordere Reihe) sowie Peter Dahnke und Bernd Masur (hinten)

Mannschaft. Aber es macht unglaublich Spaß, ich will gar keine andere Mannschaft betreuen“, berichtet Dennert. Über Unterstützung von den Eltern braucht er sich meist auch nicht beklagen. „Wir fahren oft mit zu vielen Autos zum Spielort“, lacht er. Drei Mannschaften hatten sich für die Vorschussrunde in der Halle qualifiziert. Während die 1. E-Jugend am Sonnabend lediglich in Hamburg zur Budapester Straße fahren musste, spielte die 1. D-Jugend in Harburg, die 8. D-Jugend in Barsbüttel. Ein Riesenaufwand für das Umfeld. Die E-Jugend wurde im Fünferturnier Zweiter hinter Nienstedten, die 1. D-Jugend belegte den 3. Platz hinter zwei St. Pauli-Mannschaften und die 8. D-Jugend wurde Fünfter. Acht Meistertitel konnten die Luruper Mannschaften im Vorjahr erringen. Erfolgreich war besonders die D-Jugend mit insgesamt fünf Titeln.

Witte weiß, dass er seine Trainer und Betreuer pflegen muss. Kürzlich lud er den gesamten Stab samt einigen Gästen zum Grünkohlessen ins Vereinsheim des SV Lurup ein. „Ein Dankeschön für die aufopferungsvolle Arbeit“, sagt er. Seit Jahren macht er das so, Vereinsvorsitzende Susanne Otto lobt ihren Obmann in höchsten Tönen. „Wolfgang Witte leistet eine hervorragende Arbeit“, sagt sie. Er denkt zu Weihnachten an seine

camp melden, das der SV Lurup vom 18. bis 20. Mai im Stadion an der Flurstraße. „Es ist offen für alle Kinder auch aus anderen Vereinen“, sagt Witte, der für die sportliche Leitung des Camps Georg Drawz (E-Jugend) übertragen hat. Dennis Schulze (Co-Trainer F-Jugend) sagte dann gleich als Erster zu. Und dann schaut Witte noch mal scharf in die Runde: „Am 19. März ist Frühjahrsputz auf der Anlage Glückstädter Weg. Zwei Tage später ist die Schulung zur Ergebnismeldung im Internet – Nichtmeldungen kosten uns zu viele Strafen“, raunzt er. „Ich spreche nun einmal sehr laut. Wenn ich mit den Trainern telefoniere, glaubt meine Frau auch immer, ich schimpfe mit ihnen“, grinst Witte später am Rande der Versammlung.



André Drawz (li.) und Robert Majer vertraten am Abend die Liga-Mannschaft.



Marco Schömitz und Petra Zimmermann plauschen über die Jugendarbeit.